

## KOLUMNE „AUFGEROLLT“

# Hochmut oder Demut?

Wenn es ein Wort gibt, das ich nicht mehr hören kann, dann ist es das Wort ‚Aufarbeitung‘. Überall wird aufgearbeitet. Der tausendfache sexuelle Missbrauch in den Kirchen wird aufgearbeitet. Das NS-Dokumentationszentrum kommt nach Nürnberg und hat viel aufzuarbeiten. Das Regime in den Turn-Olympiastützpunkten wird aufgearbeitet. Für die Aufarbeitung der SED-Diktatur gibt es eine Bundesstiftung. Die Grünen in Berlin müssen den Fall Gelbhaar aufarbeiten. Für Atommüll gibt es Wiederaufarbeitungsanlagen. Den Vogel schießt aber derzeit die Aufarbeitung der Corona-Maßnahmen ab.

Der frühere Gesundheitsminister Spahn hatte früh angekündigt, dass wir einander viel verzeihen müssen. „Wir“? Inzwischen ist der erste Lockdown fünf Jahre her, und man hätte schon gerne gewusst, welche Lehren gezogen werden – und von wem. Klaus Reinhardt, der Präsident der Bundesärztekammer, ist auch für Aufarbeitung, warnt aber vor Schuldzuweisungen. Für Andreas Gassen, dem Vorstandsvorsitzenden der KBV, steht die Glaubwürdigkeit von Politik auf dem Spiel. Die größten Fehler wurden in der Altenpflege gemacht, sagt Eugen Brysch, der Vorstand der Deutschen Stiftung Patientenschutz. Wenn die neue Regierung diese Aufgabe nicht wahrnimmt, dann werde ich es tun, sagt Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. Eine Sonderermittlerin soll die Maskenbeschaffung durch das Gesundheitsministerium aufarbeiten. Landtage wollen alles aufarbeiten, aber jetzt streiten sie sich erstmal darüber, was überhaupt aufgearbeitet werden darf. Im Koalitionsvertrag der wahrscheinlich kommenden Bundesregierung heißt es: „Wir werden die Corona-Pandemie umfassend im Rahmen einer Enquete-Kommission aufarbeiten, insbesondere um daraus Lehren für zukünftige pandemische Ereignisse abzuleiten.“

Man hat ja einige Fragen im Kopf, auf die man gerne eine Antwort hätte: Wer ist für das Hin und Her bei der Frage der Masken verantwortlich? Wer hat die Altenheime zu extraterritorialem Gebiet erklärt? Wer hat die Schließung der Kindergärten verfügt? Wer hat „2G“ als Eintrittskarte erfunden – für Geimpfte und/oder Genesene? Wer hat Schulschließungen angeordnet, mit welcher wissenschaftlichen Begründung? Wer hat ständig Fachleute attackiert, zum Beispiel den Vorsitzenden der Stän-

Wie lässt sich die Corona-Pandemie mit all ihren Folgen für die Gesellschaft verdauen? Ein wenig Demut der damals handelnden Personen wäre angezeigt.

Von Bernd Hontschik



**Dr. Bernd Hontschik** (1952)

war bis 1991 Oberarzt an der Chirurgischen Klinik in Frankfurt-Höchst, bis 2015 in eigener chirurgischer Praxis tätig. Er ist Autor und Herausgeber der Reihe „medizinHuman“ im Suhrkamp Verlag. Er ist Mitglied der Uexküll-Akademie (AIM), der IPPNW und bei mezis. In der Ärzte Zeitung schreibt er regelmäßig die Kolumne „aufgerollt“. [www.medicinHuman.de](http://www.medicinHuman.de)

© UTE SCHENDEL, BASEL

digen Impfkommission, Thomas Mertens? Wer hat wann behauptet, die Impfungen seien ungefährlich, würden vor Erkrankung und Weitergabe einer Infektion schützen? Wer hat die Impfpflicht für alle im Gesundheitswesen Arbeitenden erfunden, mit welcher Begründung? Wer hat sich geweigert, die Patente der Impfstoffherstellung für Länder in der sogenannten Dritten Welt weiterzugeben? Fragen über Fragen. Ich weiß die Antworten nicht, denn an Aufarbeitung mangelt es ja hinten und vorne.

Hass und Wut, die während der Corona-Maßnahmen entstanden sind, finden sich auch in der Auseinandersetzung um die Aufarbeitung wieder, die für viele eher eine Abrechnung sein müsste. Ich kann das verstehen. Impfskeptiker, Maskenverweigerer, eigentlich alle Kritiker wurden zu jener Zeit schnell als Covidioten, Pandemietreiber, Schwurbler, Querdenker oder Coronaleugner, ihre Einwände als menschenverachtend diffamiert. Unvergessen sind die einsam Verstorbenen, die psychisch geschädigten Kinder (und Erwachsenen) und die vielen wirtschaftlichen Katastrophen.

Die selbst ernannten Aufarbeiter müssen sich jetzt entscheiden. Entweder für die Methode Transparenz, also für die Demut: Sie können im Nachhinein ihre Entscheidungen nachvollziehbar öffentlich machen, sie können sich für Irrtümer und Fehler verantwortlich zeigen und erklären, warum sie immer wieder gegen den Rat der eigenen Experten entschieden haben, und sie sollten sich für die maßlose Einschränkung der Grundrechte entschuldigen.

Oder die Methode des Rechtfertigens, also für den Hochmut: Alles wird mit nachträglicher Rechthaberei untergepflügt, Entscheidungen seien alternativlos gewesen, man habe ja so viele Menschenleben gerettet, und die unerwünschten Wirkungen der Impfungen könne man vernachlässigen.

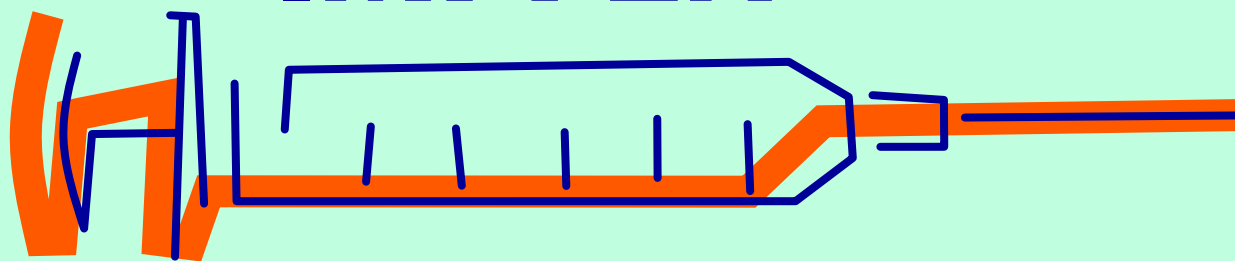
Obwohl also nichts aufgearbeitet, geschweige denn geklärt ist, ist man in der Politik längst zum Verteilen von Orden und Bundesverdienstkreuzen übergegangen. So wird aber kein Vertrauen wachsen, im Gegenteil.

**Auch aus der Feder von Bernd Hontschik:**

Aktuell im Handel ist sein Buch „Heile und herrsche! - Eine gesundheitspolitische Tragödie“, Westend Verlag.

ÄrzteZeitung

**HOTLINE  
IMPFFEN**



Die Hotline Impfen der Ärzte Zeitung wird unterstützt von

